

Zeppelin's Fahrt nach Wien.

Aus Friedrichshafen wird gemeldet: Die ersten längst erwarteten Flüge mit dem „Z. 3“ sind nunmehr für nächsten Mittwoch vorgezogen, obgleich die Witterungsprognose wenig günstig ist. Heute wird mit der Füllung des „Z. 3“ begonnen werden. Es liegt fest, daß das Luftschiff „Z. 3“ die Wiener Fernfahrt ausführen wird. Die Anfragen aus böhmisches und schlesisches Orten wegen des Besuchs des Luftschiffes sind außerordentlich zahlreich. Auf eine Anfrage des Magistrats in Breslau an Graf Zeppelin, ob das Luftschiff in Breslau landen werde, antwortete Graf Zeppelin, eine Landung sei zwar nicht beabsichtigt, aber auch nicht ausgeschlossen. Für „Z. 4“ wurde gestern der letzte der drei Daimler-Motoren abgeliefert. Man hat mit der Montierung bereits begonnen und hofft Mitte Juni bereits fliegen zu können.

Ueber Zeppelin's und Parson's Fahrt durch Schlesiens verläuft noch folgendes:

Im Monat Juni wird bekanntlich sowohl Graf Zeppelin als auch Major von Parson nach Breslau kommen, jener auf seiner Fernfahrt nach Wien, dieser, um während der am 19. Juni beginnenden Breslauer Festwoche von Breslau aus eine Anzahl Luftfahrten zu unternehmen. Für die Parson's-Weberlandflüge, die von Breslau aus stattfinden sollen und die nach den verschieblichsten Umständen Schlesiens führen, hat die Provinz ihre finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 31. Mai.

Straßenreinigung.

M. Das Kammergericht hat eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Verschiedene Eigentümer von Weizenfeldern waren angeklagt worden, weil sie entgegen einer Polizeiverordnung vom 12. Oktober 1901 es unterlassen hatten, die Straße vor ihren Grundstücken zu reinigen. Während die Strafammer die Angeklagten verurteilte, erkannte das Kammergericht gegen die Angeklagten auf Freisprechung.

Das Kammergericht ging bei seiner Entscheidung von folgenden Erwägungen aus: An sich liege die Pflicht zur Straßenreinigung den Gemeinden ob; die Reinigungspflicht könne den Anliegern nicht durch Polizeiverordnung auferlegt werden, durch Polizeiverordnung dürfe nur eine bereits durch Gesetz, Ortsstatut oder Polizeiverordnung auferlegte Reinigungspflicht geregelt und deren Nichterfüllung unter Strafe gestellt werden. Eine solche Polizeiverordnung dürfe sich aber gemäß § 6 b des Polizeiverordnungs-Gesetzes nur auf öffentlich-rechtliche Wege und Straßen beziehen; bezöge sie sich aber auf private Wege und Durchgänge, wie im vorliegenden Falle, so sei sie unzulässig.

Halle'scher Fußballsport.

Der Halle'sche Fußballklub von 1896, E. V., errang mit seiner zweiten Mannschaft einen schönen Erfolg, indem diese trotz reichlichen Erfolges die im Gau-Anhalt in der ersten Klasse an zweiter Stelle stehende erste Elf des Rößhener Sport-Klubs sicher mit 5:1 schlug. Die Zusammenarbeit zwischen Käufer und Stürmer sowie die Arbeit untereinander war sehr gut, so daß die Gäste nicht dagegen auftramen. Auch die vierte Mannschaft unserer Ober fertigte die zweite Elf der Merseburger Hohenzollern mit demselben Resultat überlegen ab.

Um die „Meisterschaft für höhere Schulen“ standen am vergangenen Sonnabend vor einer überaus großen Zuschauermenge die Mannschaften der Latina und des Stadtgymnasiums einander auf dem Plage der Ober gegenüber. Es war dies das erste Spiel um die vom Halle'schen Fußballklub von 1896 ausgeschriebene Meisterschaft für 1910. Die Latina erwiebs sich als die geübtere Mannschaft, konnte sich aber bis Halbzeit nur einen knappen Vorsprung von einem Tore sichern (3:2), da die Stadtgymnasialisten sehr lebhaft und energisch spielten. Allerdings gaben sie sich dabei allzu sehr aus, so daß der Widerstand in der zweiten Halbzeit erheblich nachlassen mußte; durch gelang es der Latina, nunmehr in kurzer Folge nach 9 Toren zu erzielen, so daß das Endresultat 12:2 für Latina lautet. Beide Baretien zeigten teilweise recht gute Leistungen, die sich im Verlauf der Spiele sehr auch weiterhin verbessern werden. Vor allen Dingen müssen sich die Mannschaften an den großen Platz gewöhnen. Nächsten Sonnabend 1/5 Uhr auf dem Plage der Ober: Stadtgymnasium gegen Oberrealschule der Grafen'schen Stiftungen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Bezirk Halle des Gau's 18 des Deutschen Radfahrer-Bundes versammelt am Mittwoch, den 1. Juni, eine Nachmittags-Versammlung in der näheren Umgebung von Halle, wozu auch Gäste, Damen

und Herren, willkommen sind. Es wird ein mäßiges Tempo gehalten, so daß auch schwächere Fahrer hieran teilnehmen können. Diese Fahrer werden sich regelmäßig Mittwochs in obgenannter Folge. Abfahrt nachm. 2 1/2 Uhr Riebeckplatz. Ziel nach Vereinbarung.

Im Lehrereisen der Umgegend von Halle a. S. wird am nächsten Sonnabend, den 4. Juni, 3 Uhr Herr Lehrer Krug in Lettin über das Thema sprechen: „Die modernen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und ihre praktische Durchführung seitens des Staates, der Gemeinden und der Schule.“ Unter anderen Sachen steht noch die Beratung von wichtigen Angelegenheiten auf der Tagesordnung. Der Sitzung geht eine Vorstandssitzung um 2 1/2 Uhr voraus.

Vorstand mitterer Reichs-Poliz- und Telegraphen-Beamten, Ostpreußen Halle a. S. Die nächste Ostpreußenversammlung findet Donnerstag, den 2. Juni, abends 9 Uhr im Vereinslokal, Schulzeiß, Poststraße, statt.

Photographische Gesellschaft in Halle a. S. Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, Sitzung in der „Luise“, Alte Promenade 5. Tagesordnung: 1. Gesellschaftliches. 2. Allgemeine Besprechung von Neuerungen auf dem Gebiete der Photographie. 3. Mitteilungen aus der Praxis.

Verein für Naturkunde.

Die letzte Sitzung war ein Mittwochsabend. Zunächst fand eine Aussprache über die geplante Verlegung des hiesigen Schulgartens statt. Es wurde befaßt, ob es sich lohnt, den Garten, der erst vor einigen Jahren verlegt wurde, und in dem viele Anlagen erst anfangen, sich jetzt nutzbar zu machen, nicht an dem Orte bleiben kann, zumal der Friedhof dadurch einen Platzgewinn für höchstens ein Jahr erhält. Allerdings würde eine Erweiterung des Pflanzengartens, die sich mit der Zunahme der Schulklassen herausstellen wird, dort nicht möglich sein. Auch jetzt schon drängen schulmehrische Forderungen und Fortschritte der Naturwissenschaften zur Erweiterung, z. B. Anlage biologischer Gruppen.

Nun ist für die Neuanlage ein Stück Sand am Gagenberge neben der Stadtbibliothek in Aussicht genommen, das jetzt zum Teil mit Schrebergärten bedeckt ist. Nach dem Urteil anwesender Gärtner dürfte sich der Boden sehr leicht dazu eignen. Ein großer Teil ist direkt festes und unbrauchbar, auf dem anderen Teile müßten die meisten der besten nützlichen Obstbäume, die jetzt gleich einem Schutt- und Gedenkgarten bilden, abgehauen werden, wenn die zur Befruchtung mit den Schülern verlangten Pflanzen gezogen werden sollen; denn die wenigsten davon sind Schattenpflanzen. Weiter übertritt der dort zur Verfügung stehende Baum den des alten Schulgartens nur wenig, auch ist eine Erweiterung genau so ausgeschlossen, wie bei der jetzigen Anlage. Bei dem Verständnis und der Liebe, die die Stadterhaltung der Verschönerung der Straßen, Plätze und Promenaden entgegenbringt, wird sehr bald die Stadtgärtnerei erweitert werden müssen, und sie wird den neu angelegten Schulgarten verschlingen, wenn er anfangt, leistungsfähig zu werden. Brauchen doch z. B. Waldbäume lange Jahre der Entzweigung, ehe sie blühen und somit Blüten und Früchte für Unterrichtszwecke liefern. Ferner muß unbedingt die Anlage eines geräumigen Gewächshauses gefordert werden, damit hier ausländische Kulturpflanzen, Warmhauspflanzen und selbsttrocknende Pflanzen z. B. gezo-gen und von Klassen beschäftigt werden können, wenn sie im naturwissenschaftlichen Unterricht zur Verwendung kommen. Es ist beschlo-ssen, daß die Stadtgärtnerei ein oder einige Gewächshäuser in gewissen Monaten dem Schulgarten zur Verfügung stellt. Der Verein gibt sich der Hoffnung hin, daß unsere hiesigen Behörden bei der entscheidenden Beschlußfassung zu einer Ablehnung des projektierten Schulgartens gelangen und dafür einen Platz wählen werden, der den Anforderungen entspricht.

Einige Mitglieder hatten prächtige Exemplare von *Doris purpurea*, die sich durch Duft und Blütenpracht auszeichnen, und aus dem Schulgarten eine *Doris maculata*, die durch ihren üppigen Wuchs, Fleckenlosigkeit und sehr lange Hüllblätter einen erotischen Anreiz hatte, ausgeleht. Hierauf sprach Herr Poenide über mexikanische Hornschnecken, die zu den Squanen gehören. Ein lebendes Tier konnte herangerufen werden. Herr Zente referierte an der Hand zahlreicher Verfeinerungen über die altertümlichen Trilobiten, die in der Zeit vom Kambrium bis zum Perm plözlich die Meere besetzten, um dann ebenso plözlich zu verschwinden, nach Körperbau, Lebensweise und Bedeutung als Lebewesen. Herr Richter hielt eine Reihe Crustaceen-reiche (Garnel, Leberwurm, Spinnmilch, etc.) aus Schweden kommend, vorgeleht. Auch neuer Literatur war eingegangen. Die nächste Sitzung am Sonnabend, den 4. Juni, fällt aus.

Provinzial-Nachrichten.

Wetterumschlag auf dem Brocken.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.) 30. Mai.

Man hatte sich schon so sehr an das warme und sonnige Frühlingswetter der letzten Wochen gewöhnt, daß die am 27. d. M. eingetretene kühle Witterung recht unliebsam empfunden wird. Die Temperatur ist ganz beträchtlich gesunken; dazu weist ein starker Westwind, der dampfgeladene Seeluft herbeiführt, so daß der Himmel andauernd bewölkt ist. Nachdem wir auf dem Brocken vom 11. bis 27. Mai prächtvolle Frühlingstage zu verzeichnen hatten, trat am Freitag nachm.

der erwartete Witterungsumschlag zum Anglählichen ein. In der Nacht zum Sonnabend ging die Temperatur auf den Nullpunkt, und am 28. früh heftete der Vater Brocken keine Nebel-lappe auf; die Westwind legte mit 16 m Geschwindigkeit über die Kruppe, und ausweilte trat Sprühregen ein. Gegen 12 Uhr mittags verschwand der Nebel und die zahlreichen Touristen erlebten für kurze Zeit nach allen Seiten eine großartige Freundschaft. Um 4 Uhr nachm. trat wieder der berühmte Brodennebel ein, welcher am Sonntag tagsüber anhielt; auch gingen gestern häufig leichte Regenschauer hernieber. Der Niederschlag von Sonntag früh bis heute früh beträgt ungefähr 14 Millimeter. Das Thermometer zeigte am 29. früh + 6,0, 2 Uhr nachm. + 5,2 und 9 Uhr abends + 4,9 Grad C.

Auch heute ist der Witterungscharakter neblig, kalt und vielfach regenreich; der einer derartigen Wetterlage nun pflegen, zumal wenn, wie in den letzten Tagen Winde aus dem westlichen Quadranten vorüberziehen, die Wolken so tief heranzuziehen, daß ihre unteren Teile die 1142 Meter hohe Brodenplatte häufig einhüllen. Heute 12 Uhr mittags: Barometerstand 664,9 mm, Temperatur + 6,4 Grad C., starker Südwestwind, dichter Nebel und Regen.

Die Ursache dieser Wetteränderung liegt in einer vollständigen Umwälzung des Luftdrucks über Europa. Durch eine über Nordwestdeutschland erschienene Depression wurde das Maximum nach dem Atlantik abgedrängt, ein anderer, zunächst über Westrußland verchiebener Teil des Hochdruckgebietes verließ bei der Annäherung verschiedener Gemittelmerte. Für die Wiederkehr warmen und befriedigenden Hochdruckwelters besteht zunächst noch keine Aussicht.

H. Niesleben, 30. Mai. (Schwerer Unfall.) Als gestern der Dachdecker S. hierelbst auf dem bereits gedeckten Dach eines Hausanbaues in der Eisbühner Straße noch etwas zu tun hatte, stürzte er in den Garten herab. Der Schaden wurde verleiht die Kniekehle und mußte in das Hallische Diakonienhaus gebracht werden.

X. Ammendorf, 30. Mai. (Gründung einer Feuerrettungs-Kompagnie.) In Bad Estermühle hatten sich am Donnerstag mehrere Herren aus Ammendorf eingefunden, um der Gründung einer Feuerrettungs-Kompagnie näher zu treten. Herr Dekorateur Wortmann führte den Beschluß und legte die Gründe dar, die zu einem derartigen Vorhaben Veranlassung gegeben hätten. Die Kompagnie sollte sich zur Aufgabe machen, bei der Alarmierung sofort an die eventuell von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Geräte zu eilen, mit denselben vorzusarüden und das Feuer zu bekämpfen. Die Kompagnie sollte schnell zur Stelle sein, da die hier angehörenden Mitglieder sich aus Zeiten zusammenzule, welche permanent hier anfällig und Familienväter seien. Zur Ausbildung sollen von Zeit zu Zeit Übungen und Anstraktionen abgehalten werden. Eine lebhaft Diskussion, an welcher sich die Herren W. Rammelt, H. Döme, K. Rabemann, A. Thurot und der Vertreter der freiwilligen Feuerwehr beteiligten, folgte den Ausführungen. Man kam überein, den Herren Bezirksführer-ingenieurmeister Eckardt und Baumunternehmer Ackermann das Kommando zu übertragen. Bis jetzt sollen 48 Herren ihren Beitritt erklärt haben. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Eckardt, Ackermann, W. Rammelt und Döme wurde beauftragt, mit den Wählern an die Gemeindevorstände und die Sitzungen auszusenden; diese sollen vor am Dienstag in Bad Estermühle stattfindenden Versammlung unterbreitet werden.

Torgau, 29. Mai. (Besuch des Prinzen Leopold von Bayern.) Gestern vormittag trat Prinz Leopold von Bayern ein. In seiner Begleitung befanden sich der kommandierende General des 4. Armeekorps von Benediktswald und von Hinderburg, sowie andere hohe Offiziere. Prinz Leopold von Bayern besichtigte als Generalinspektor des 4. Armeekorps das hiesige Infanterieregiment Nr. 12.

Halterbath, 29. Mai. (Traurige Familienverhältnisse.) In der „Salz. Allg. Ztg.“ zufolge in einer Familie in der Spiegelstraße. Dort überleben in der Küche zwei erwachsene Söhne ihren alter Vater und mishandeln ihn gemeinschaftlich. Der eine trat den am Boden liegenden Vater mit den Füßen, daß er eine harte Verletzung am Schienbein erlitt. Bei der Angerufen er sich am Glasrand nach dem Handgelenk auf, daß er ganz wehrlos war. Der andere Sohn istigt den Vater ins Gesicht. Der Vater hat seine Mauthöhle bei der Staatsanwaltschaft angezeigt.

Mühlberg a. Elbe, 30. Mai. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Das im 10. Lebensjahre lebende Töchterchen des Wägners Kantors Jang ist bei Spielen in einer Spielgrube, die eben erst mit frisch gedämpften Kartoffeln gefüllt worden war. Das bebauerwerte Kind verzehrte in die Erde und dabei an beiden Beinen und am Unterleib so schwer, daß es nach einigen Stunden durch den Tod von seinen Qualen erlöst wurde.

Apolda, 29. Mai. (Ein Unhold.) „Mutter, ich muß zu dem Mann wieder hin“, sagte gestern früh ein 4 1/2-jähriges Mädchen, als es eben aufstanden war, „soh! Ich ist er mir den Schwanz auf.“ Die Mutter forschte wegen der unverständlichen Worte weiter und brachte endlich aus dem Kinde heraus, daß es am Abend zuvor beim Spielen in der Nähe des Bahnhofes von einem Mann mit Stelzbeinen unzulässig berührt worden war. Die Mutter nahm das Kind an der Hand und ließ sich zeigen, wo der Mann das Schändliche erwarten wollte. Tatsächlich hatte er sich auch eingepunden und wurde von Bahnbeamten so lange festgehalten, bis ein Polizeibeamter ihn abholte. Er heißt Herr Staub und ist am 3. März 1879 in Halle geboren. Er trägt auf der Brust ein Schild, auf dem sich die wahrheitswidrige Angabe befindet, daß er bei einem Eisenbahnunglück auf der Weimar-Geer Bahn die Beine verloren hätte. Der Mann ist in Bahnarbeiter gewesen.

Wollen Sie viel Geld schnell verdienen, dann heilen Sie sich und besorgen Ihre Einkäufe in den Schlusstagen meines Total-Ausverkaufs.

Nicht umsonst hat mein Geschäft den selten guten Ruf genossen, nur gute Waren, das heißt das Beste vom Besten, nicht sogenannte Ramschwaren zu führen, und ist der beste Beweis für die von mir stets als Richtschnur genommene strengste Reklität der geradezu fabelhafte Erfolge meines jetzigen Ausverkaufs. Ich bin gezwungen, meine guten Waren jetzt zum großen Teil zu Preisen zu verkaufen, wie diese manches Geschäft nicht einkaufen kann. Den Verhältnissen entsprechend, finden Sie noch reichlich: Kostüme, Paletots, Jacketts, Kleiderkoffe bis 60 Pfg., Seidenstoffe bis 75 Pfg., Wollmousseline bis 45 Pfg., Prinzengstoffe bis 75 Pfg., weiße Satins bis 45 Pfg., Blusen in Satin bis 65 Pfg., Interredä bis 1.- Mk., Kostüm-Röcke bis 1,75 Mk., Knaben-Anzug-Cherivots bis 2,50 Mk., Herren-Anzugstoffe bis 4.- Mk., Reste für Blusen und Röcke zu jedem annehmbaren Preise. Ein Posten Seiden-Reste Stück 1.- Mk., 85, 65 x. 45 Pfg.

Total-Ausverkauf.

Die gesamte Ladeneinrichtung ist billigt abzugeben.

Paul Eppers,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 9.

Waldbrand. Am gestrigen Nachmittag brach, aus bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärter Ursache, im Breitenwälder Wäldchen am Südosthänge der Ködelschen Erbenwiese Feuer aus, das sich fast auf dem ganzen Schlege ausbreitete. Das Feuer hatte dort infolge der noch lagernden Reisighaufen und Kaugähner reichliche Nahrung gefunden. Durch das schnelle katalytische Eingreifen der Waldarbeiter und der aus den umliegenden Dörfern mit Haken herbeigeeilten Einwohner war es möglich, das Feuer zu einem kleineren zu vermindern. Dem Feuer zum Opfer fielen etwa 200 Stück größeres Kaugähner, sowie das Reisigholz. Den größten Schaden hierbei haben die Holzhändler aus der näheren und weiteren Umgebung.

Amma, 28. Mai. (Mittingen's). In der G. Schmitt'schen Maschinenfabrik verunglückte der Arbeiter Karl Luhn dadurch tödlich, daß ihm bei seiner Beschäftigung an der Kreisäge ein Stück Holz gegen die Brust fuhr, dessen Spitze sich ins Herz einbohrte. Luhn zog sofort das Holz aus dem Herzen, sand aber darauf tot zusammen. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Jena, 30. Mai. (Rascher Tod.) Auf dem Verbindungswege von der Saalbuchhofstraße nach der Pöhlstraße Straße wurde in der Nacht zum Sonntag ein etwa 60jähriger Mann von auswärts tot aufgefunden. Da er schon kurz vorher über Unwohlsein klagte, ist anzunehmen, daß ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht hat.

(?) Leipzig, 28. Mai. (Mit dem Brotmesser) Einen Selbstmordversuch unternahm ein 50 Jahre alter Kermacher. Er brachte sich, wie die „L. N.“ berichten, im Hofraume des von ihm bewohnten Grundstückes in der Gutsmitthestraße in Lindenau mittels eines Brotmessers einen Schnitt in die Kehle bei. Der Verletzte wurde von einem Arzt verbunden und dann in das Krankenhaus gebracht. Familienmitglieder sollen die Ursache gewesen sein.

Leipzig, 30. Mai. (Rauschwarenwindelengros.) In Moskau hat am 20. Mai ein Unbekannter auf betragsreiche Weise 9 Ballen Breitschmänge im Werte von 85 000 Mark zu erlangen gesucht. Die felle tragen Blumen mit weißer Aufschrift. Auf der einen Seite der Blumen befindet sich das Wort „Buhara“, auf der anderen die Buchstaben „K. H.“. Die Nachbarn sollen nach Leipzig verbracht worden sein.

Leipzig, 30. Mai. (Selbstmordversuch auf dem Friedhöfe.) Auf dem Johannisriedhöfe brachte sich ein 23 Jahre alter Erbecht mehrere Schüsse in den Kopf bei. Noch lebend wurde der junge Mann in das Krankenhaus gebracht.

(?) Böben, 30. Mai. (Grundsteinlegung des Rathhauses.) Heute fand hier die Grundsteinlegung zu dem neuen Rathause statt. Damit verbunden war die Einweihung des Bürgermeisters Müller auf Beiseitsitz durch den Kreishepauptmann Fern. v. Weid aus Leipzig.

Ordensverleihungen in der Provinz. Es erhielten das Offizierskreuz die penl. Eisenbahnkommandanten Otto Wiers zu Eisenburg im Kreise Ostpr. Wilhelms Vohel zu Halle a. S., Karl König zu Dessau, bisher zu Halle a. S., die penl. Eisenbahngastgeber Eduard Brode und Johann Marx zu Halle a. S.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.
Dougl. Caruthers will zu einer Expedition in die nordwestliche Mongolei aufbrechen; J. H. Miller und M. F. Rice, welche die Kosten der Unternehmung tragen, begleiten ihn. Das zunächst in Angriff zu nehmende Forschungsgebiet ist der Oberlauf des Jenissei. — Für das Fach der englischen Sprache habilitierte sich an der Universität Göttingen der Oberlehrer Dr. Fr. Ader. — Zum außerordentlichen Professor wurde der Privatdozent für Philosophie und erste Assistent Prof. Sothe an der philosophischen und theologischen Fakultät in Freiburg i. Br. Dr. med. Oswald Bunte ernannt. — Wie aus einem Privattelegramm aus Graz meldet, hat Hofrat Haberlandt die Berufung nach Berlin endgültig angenommen, da ihm der Neubau des botanischen Instituts vollständig zugesichert wurde.

Chronik.

Edgar Hanftaengl. Hofrat Edgar Hanftaengl, der Besitzer der bekannten Photographischen Hofanstalt und Kunsterzeuger Franz Hanftaengl, ist im Alter von 68 Jahren in München gestorben. Der Verstorbenen ist ein Sohn des Begründers der bekannten „Königlich Bayerischen Photographischen Hofanstalt und Kunsterzeuger Franz Hanftaengl“. November 1865 folgte er seinem Vater in der Leitung des Photographieverlages, der besonders bekannt geworden ist durch seine „Galerie moderner Meister“, seine Sammlung zeitgenössischer Porträts, sowie Reproduktionen der Gemäldergalerien und Kunstsammlungen in Dresden, München, Berlin, Kassel, Brüssel, Amsterdam, Haag, Haarlem, London u. a.

H. Hofrat Professor Dr. Haberlandt hat seine Berufung an die Berliner Universität endgültig angenommen. Antrittstermin in Weimar. Die Eröffnungsfest der Jubiläumsausstellung der Großherzogin, Königin in Weimar am 1. April des 50. Lebensjahres findet Freitag, 3. Juni, vormittags 11 Uhr im Fürstlichen Hause statt.

Theater und Musik.

Nachmals Weingartner und der Berliner Agt. Kapelle.
Zu der von uns wiedererzählten Erklärung der Berliner Königl. Kapelle nimmt Hofoperndirektor von Weingartner folgende Veröffentlichung in der „Neuen Freien Presse“ Stellung:
„In Bezug auf die Erklärung der Königl. Kapelle in Berlin bemerke ich meinerseits folgendes: Ich habe keine Vertragsverhältnisse mit der Kapelle. Die Vertragsverhältnisse sind einig der Generalintendantur der Königl. Kapelle in Berlin zu Last. Der an mich ergangenen Aufforderung, Beweise hierfür zu erbringen, werde ich gern nachkommen, jedoch nur vor einem ordentlichen Gericht. Falls es den genannten Behörden ernstlich darum zu tun ist, diese Beweise zu erlangen, so will ich jezt den richtigen Weg.“

Vermischtes.

Vergiftetes Speisefisch.
Mailand, 31. Mai. In Alfonso, Villanova und Bagnocavallo wurden über 700 Personen nach dem Genuß von Speisefisch, welches von einem Straßenhändler

kamme, krank. Bis jezt ist ein Todesfall zu verzeichnen. Von weiter wurden Aerzte zur Behandlung der vielen Erkrankten gerufen.

Von dem „Blutjose“.

Admiral Bellue ist gestern Abend 1/2 Uhr nach Calais zurückgekehrt. Er erklärte, es sei unmöglich, bei der anhaltend unruhigen See, die in den tieferen Schichten geradezu stürmisch sei, alle Rettungsarbeiten weiter zu fördern. Er befürchtet, daß alle weiteren Versuche, das Unterseeboot „Blutjose“ zu heben, erfolglos sein werden, zumal die Veränderung an der Stelle, wo das Fahrzeug liegt, sehr schnell fortschreitet, so daß in kurzer Zeit der „Blutjose“ völlig begraben sein würde. Die Torpedobooster, welche an der Unfallstelle zusammengepackt waren, sind wieder in den Hafen zurückgeführt. Trotzdem werden die Taucher, sämtliche Witterung vorausgesetzt, heute nochmals versuchen, zum „Blutjose“ herabzukommen und ihre Arbeiten wieder aufzunehmen.

Ein dinesischer Gläubiger ist bei Segationsrat der Berliner dinesischen Gesandtschaft zu. Er kaufte sich kürzlich ein Los der preussischen Klassenlotterie und gewinnt gleich bei der ersten Ziehung 15 000 Mark. Wir gratulieren Herrn W.

Ein Bluttat auf einem Schützenfest. Auf dem Schützenfest in Mettin bei Weisen a. M. ereignete sich am Freitag den 27. d. M. ein schreckliches Verbrechen. Ein 19jähriger Sohn von Haestler wurde durch W. Messerschlag so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb.

Ein Opfer des Kometen. Das Aussehen nach dem Kometen hat in Remscheid ein Menschenleben gefordert. Ein Arbeiter hinterließ die Treppe hinunter und wurde so schwer verletzt, daß er bald nachher starb.

Neuorientierung auf Elbingopost. Auf den um 11 Uhr nachts in Schwerte eintreffenden Elbing Köln-Werder wurde kurz vor der Station gestoppt. Die Augen drangen in ein Abteil dritter Klasse, wo ein Reisender Verletzungen im Gesicht erlitt. Die Eisenbahndirektion hat 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Brüdenzünge. Die im Bau begriffene Notbrücke bei Trieben (Stiermark) ist eingestürzt. Hierbei wurden sechs Arbeiter unter den Trümmern begraben. Zwei von ihnen wurden lebensgefährlich, die übrigen leichter verletzt.

Unter Trümmern. In der Dörfstraße wurden (Zitrol) fünfzehn im Militärzivilstand ein Zierhaus ein. Fünf Soldaten wurden unter den Trümmern begraben. Einer war sofort tot, die übrigen sind verletzt.

Automobilunfall. Ein Automobil, in welchem sich ein Offizier mit seiner Gattin befand, fuhrte auf der Fahrt im Sommering mehrere Meter tief durch die Straßenschlucht hinab. Das Automobil wurde zertrümmert, der Chauffeur tödlich, der Offizier und seine Gemahlin nur leicht verletzt.

Hauseinsturz. Gestern nacht ist in Neapel ein Haus in der Höhe des Oberlandgerichts eingestürzt. Sieben Personen blieben sofort tot am Platze, viele wurden verwundet.

Todessturz. Der Leutnant Beresford in London ist gestern ein Opfer seines Mutes geworden. Ein Geniesoldat, der ein Pferd an der Leine führte, wurde von dem ihm gewordenen Tier zu Boden gerissen. Der Leutnant, der den Vorgang beobachtete, wollte das wild gewordene Pferd von seinem Pferde aus auffassen. Er kam dabei zum Sturz und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er bald nach der Entlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Ein furchtbarer Selbstmörder. Eine Polizeipatrouille, die eine Fahrt mit einem Motorboot unternommen hatte, fand unter einem Schiffsbogen der Westminster Hall in London einen jungen Menschen im Alter von 18 Jahren namens Ernst Hollmann, der seinen ganzen Körper nach auf einem großen Brett lag. Hollmann erklärte auf Befragen, daß er aus Siebesium anmerksamer hätte, sich zu ertränken, daß er aber, als er ins Wasser gefallen war, unter dem Schiffsbogen dieses Brett erbeutete und jezt um nichts anderes bitte, als nach seiner Wohnung gebracht zu werden. Die Polizei hat ihn, dem englischen Gesetz entsprechend, vor das Tribunal von Westminster gebracht, wo er sich wegen verjuchten Selbstmordes zu verantworten hat.

Kongresse und Verbandstage.

Die Lehren der Leben Jesu-Bewegung.

(Nachdr. verb.) S. H. Wittenberge, 26. Mai.
Ueber die Lehren, die wir aus der „Leben Jesu-Bewegung“ ziehen können, sprach auf der hier tagenden Brandenburgischen Versammlung der Landeschristlichen Evangelischen Vereinigung Prediger Professor Dr. Scholz (Berlin), indem er folgendes ausführte:
Es läßt sich nicht verkennen, daß zwischen der fröhen Arbeit der modernen Leben Jesu-Forschung und der monistischen Leben Jesu-Bewegung ein gewisser Zusammenhang besteht. Es ist nicht der Zusammenhang von Ursache und Wirkung, aber des gegebenen Anlasses und der gelieferten Materialien. Um so lehrreicher muß es erscheinen, daß die gesamte fröhen Theologie, einschließlich der religionsgeschichtlichen, gegen Dews und seine monistischen Freunde Stellung nimmt. Die Gründe sind zunächst historischer Art. Dews hat überwiegend dilettantisch gearbeitet, er hat das ihm zugängliche Material ohne das Augenmaß des Historikers einseitig und nichtkritisch zusammengestellt. Aber auch grundsätzlich beurteilt man die neuen Hypothesen in seiner inneren Form nicht richtig. Nur der Bremer Hochschülerverein hat seine Absage an Dews dahin eingeleitet, daß Jesus gelobt habe oder nicht, sei im letzten Grunde für unser religiöses und christliches Leben gleichgültig für die Wissenschaft ergibt sich die Aufgabe, den „Dilettanten“ Dews nicht einfach belächeln zu dürfen, sondern seine Auffstellungen im Auge zu behalten und die Grenzlinien zwischen seinem Verfahren und dem von ihr selbst angegebenen noch deutlicher als bisher zur Anschauung zu bringen. Es ist aber höchste Zeit, die weitere Debatte aus der Volksversammlung in die Studienstube zu verlegen.
Was lehrt nun die Leben Jesu-Bewegung im ganzen? Es wäre grundlos, sie nur aus der Menge des Publikums herauszu-

lesen. Niemand konnte ahnen, auch die ersten Berliner Veranstalter nicht, welchen Umfang die Beteiligung annehmen würde. In diesem für materialistisch angesehene Zeitalter ergab sich überaus hartes Interesse für ideale Lehren. Insofern folgt aus dem Leben Jesu-Bewegung, daß Seiten in der Volkseele vorhanden sind, die nur berührt zu werden brauchen, um in reinen Lehren können, sich dem vorhandenen Bewußtsein sovielt als möglich anzupassen. Die Geisteskräfte müssen einerseits Zeit gewinnen, auch wo sie überfordert sind, um ernste wissenschaftliche Studien treiben zu können und andererseits werden, ihren Gemeinden eine gemäßigtere Apologetik in handlicher Form darzubieten. Man veranlasse Diskussionsabende, wo jeder seinen Fall, um ihm zu mite ist, und hören kann, was für fördert. Auch das wäre von Nutzen der Leben Jesu-Bewegung, wenn sie unfeiner, unbelangender, bewieslicher machte im Umgang mit der Seiligen Schrift, wenn das alte, schon im höchsten Aufstufung vorgelegte Thema zum Unterchied zwischen Form und Gehalt, Fundamentalem und Nichtfundamentalem, Zeitgeschichtlichem und Abergöttlichem, Bedingtem und Unbedingtem im Christentum zu einem erneuten Gegenstand des Nachdenkens für die gesamte Christenheit würde. Es muß nun vollen Bewußtsein kommen, daß wir Gott nicht recht ehren, wenn wir ihm vorrechnen, wie die Bibel entstanden und beschaffen sein müßte, um seine würdig zu sein. Dabei ist freilich vorausgesetzt, daß der Christenlehre nicht von allen diesen Vorklagen im tiefsten Grunde unchristlich ist. Nur wenn es in der Christenheit Leute gibt, denen Christentum ein Bestandteil ihres eigenen Lebens geworden ist, an dem sie daher so wenig irre werden können, wie an der eigenen Existenz, ist gegen die Überflutung der Leben Jesu-Bewegung ein wirksamer Damm geschaffen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung für die in diesem Umfange der G. (unter verantwortl.)

Mehe a-capella-Chöre!
Als Mitglied des Volksbildungsvereins hatte man am Sonntagabend Gelegenheit, einem Konzerte des Musikalischen Zirkels, das dem Andenken Robert Schumanns galt, beizumohnen. Diese musikalische Feier in solcher Ausführung hat auf mich und, wie ich weiß, auch auf einen großen Teil der Zuhörer, einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht. Denn was auf dem Gebiete der instrumentalen Darbietungen dem Sommer die Kammermusik bedeutet, das sind in der Volksmusik unfehlbar die a-capella-Chöre. Ein musikalischer Genuß in edelster und reinster Form; publikum ein unbefriedigendes Blatt bleibt. Und es wäre sicher ein dankenswertes Beginnen, wenn unsere bisher bescheidenen Konzertsäle in ihren Konzertsälen mehr die bis jetzt reine Volksmusikaufführungen mit vorziehen würden. Mag auch zugegeben werden, daß das große Konzertpublikum immer den abendfüllenden Chorwerken mit Orchester am liebsten zuhört, die Gemeinde der Renner wird sich jedoch niemals eine Gelegenheit entgehen lassen, wo ihr der lebende Genuß künstlerischer a-capella-Aufführungen geboten wird. Eine Fülle folterer, wenig oder gar nicht bekannter musikalischer Schätze könnte hier gehoben und dem Musikpublikum zugänglich gemacht werden. Es seien hier nur 3 B. die wunderbaren doppelstimmigen Gesänge von P. Kretschmer erwähnt.
Sinnre der Musikalische Zirkel solche Konzerte nicht künftig jedem Musikfreunde zugänglich machen?
Ein Musikfreund.

Standesamts-Nachrichten.

- Halle-Vord. 30. Mai 1910.**
- Aufgehoben:** Der Schmied Friedrich Gieseemann, Bornstedt, u. Elsa Hofmann, Blumenthaler, u. Der Arbeiter Hermann Winger, Corbetta, u. Minna Dopfer, Geilstr. 33. Der Hilfsweihensteller Willy Koller u. Marie Kaiser, Giesendammstr. 11 u. 2.
 - Gehelichungen:** Der Feiler Otto Währ u. Anna Albaum, Althofstr. 4. Der Kaufmann Berthold Kiepzig, Hartz 25, u. Minna Herzog, Gumboldtstr. 40.
 - Geboren:** Dem Tapezierer Bernhard Dienemann S. Bernhard, Mittelstr. 22.
 - Gelobten:** Der Seltenerleisfabrikant Ferdinand Kanth, 64 J. Breiterstr. 12. Des Wälers Friedrich Adernn S. Erich, 9 Mon. Adolfrstr. 4. Der Vorarbeiter Gustav Herrmann, 38 J. Groß Brunnenstr. 26. Des Portiers Johannes Kästle Ehefrau Marie geb. Hofmann aus Leipzig, 42 J. Schillerstr. 11. Die Witwe Dorothea Danne geb. Wiese, 85 J. Neißstr. 5. Des Holzschläuhauers Otto Benje S. Werner, 1 Mon. Giesendammstr. 1.
- Halle-Städ. 30. Mai 1910.**
- Aufgehoben:** Der Oberkellner Georg Ademann, Hardenbergstraße 5, u. Heubig Trautmann, Mühlstraße 8. Der Friseurmeister Otto Stahr, Pfännerhöhe 44, u. Minna Kästle, Raffineriestr. 1.
 - Gehelichungen:** Der Kaufmann Paul Schmidt, Gernstr. 3, u. Marika Bier, Ludw. Bucherstr. 62.
 - Geboren:** Dem Laboratoriumgeh. Kurt Michaelis S. Eilfried, Reiburgerstr. 20. Dem Tischler Richard Wehler S. Bianca, Gerberstr. 12. Dem Kaufmann Hermann Kretzel S. Annemarte, G. Golenitz 7. Dem Vorarbeiter Erich Nieme S. Käthe, Döhlischerstraße 78. Dem Bergmann Hugo Müller aus Sauterode S. Arnt, Grünst. 7/8. Dem Arbeiter Franz Haack S. Gertrud, Torlt. 2.
 - Gelobten:** Dem Maurer Franz Küttig S. Marie, Epighe 8. Dem Wäler Rudolf Scheuler S. Christiane, Krausenstr. 25. Dem Bergschlütiger Adolf Zeigler S. Rudi, Lindenstr. 65. Dem Amtsgerichtssekretär Alfred Kanneberg aus Schlemlingen S. Helene, Gerberstr. 60.
 - Gelobten:** Der Translator Emil Graf, 64 J. Wollstr. 12. Der Handhuhmacher Julius Teufelsch, 75 J. Fockenstr. 10. Des Schmieds Hermann Wed S. Iogeboren, R. Wollstr. 14. Der Arbeiter Gottfried Stelzer, 76 J. Sirtenstr. 1.

Auswärtige Aufgebod.

Der Kaufmann Otto Klossmann, Halle a. S., u. Frieda Ruhn, Hülligenbell.

Freude und Dank einer Mutter.

Dresden-N., 24. Okt. 1909. Ich habe Ihr „Blotum“ bei meinem kleinen 2jährigen Sohne Martin gebraucht, welcher trotz aller Verwundung nicht auf die Beine kommen wollte. 3 Wafeln habe ich verbraucht und am 1. d. M. ist er auf die Beine gekommen und geht ganz allein recht und an einer Hand läuft; auch sein Aussehen ist besser und er ist bedeutend kräftiger geworden. Dies verbande ich nur Ihrem „Blotum“. In der Beilage befindet sich ein Brief von Frau S. Pranger, Souffleurin in der Oper, die ebenfalls von Ihrem „Blotum“ Gebrauch gemacht hat und billige Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Kassenloos Proportion. Man frage seinen Arzt.

